

Pressemitteilung

Hauser & Wirth eröffnet neue Galerie in Basel mit „Vilhelm Hammershøi. Silence“

Die erste Einzelausstellung des dänischen Meisters des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in der Schweiz



Vilhelm Hammershøi. Silence
Hauser & Wirth Basel
1. Juni – 13. Juli 2024

Hauser & Wirth eröffnet die neue Galerie im Herzen der Basler Altstadt mit der Ausstellung „Vilhelm Hammershøi. Silence“. Die erste Schweizer Einzelausstellung des dänischen Meisters wird vom Kunsthistoriker und führendem Hammershøi-Experten Felix Krämer kuratiert und vereint sechzehn teilweise kaum gezeigte Werke aus Privatsammlungen aus den Jahren 1883 bis 1914. Hammershøis Gemälde vermitteln eine hypnotische Ruhe und zeichnen sich durch eine allgegenwärtige minimale Farbpalette aus. Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog von Hauser & Wirth Publishers mit Essays von Kurator Felix Krämer und Kunsthistoriker und Schriftsteller Florian Illies (Autor von „Liebe in Zeiten des Hasses“ und „1913. Der Sommer des Jahrhunderts“).

Neben den Interieurbildern, die für Hammershøi charakteristisch sind, zeigt die Ausstellung frühe Bauernhofbilder sowie ein seltenes Selbstbildnis des Künstlers mit seiner Frau. Die stille, aber radikale Originalität dieser Werke macht Hammershøi zu einem Vorläufer moderner Meister wie Giorgio Morandi, Edward Hopper und Andrew Wyeth. Florian Illies hebt in seinem Essay Hammershøis visionären Weitblick hervor: „Aus ihm sprach schon Zukünftiges. Er erahnte schon vor über hundert Jahren genau jene Räume, in die unsere Seelen jetzt einziehen wollen.“

Zum Künstler und den ausgestellten Werken

Vilhelm Hammershøis zeitlose Bilder entziehen sich jeder Kategorisierung und schlagen eine visuelle Brücke zwischen der Kunst der alten Meister und der Moderne. Aus Vergangenheit und Gegenwart schöpfend, hat Hammershøi eine höchst individuelle künstlerische Sprache entwickelt, die nicht nur in seinem Heimatland Dänemark bis heute das Publikum fasziniert. Bedeutende internationale Retrospektiven wurden in den letzten 20 Jahren unter anderem von der Royal Academy of Arts, London (2008), der Kunsthalle München (2012) und dem Tokyo Metropolitan Museum of Art, Japan (2020) ausgerichtet.

1864 als Sohn eines Kaufmanns in Kopenhagen geboren, blieb der Künstler seiner Heimatstadt bis zu seinem Tod 1916 treu. Durch gemeinsame Reisen in die europäischen Kulturzentren Paris und London mit seiner Frau Ida Hammershøi, geb. Ilsted, kam er schon früh in Kontakt mit der sich rasch entwickelnden internationalen Kunst seiner Zeit.

HAUSER & WIRTH



Viele seiner Arbeiten zeigen eine weibliche Figur, bei der es sich meist um Hammershøis Ehefrau Ida handelt. Dabei erscheint Ida stets als isolierte Figur, die den Betrachter:innen den Rücken zuwendet, was den Gemälden etwas Zeitloses verleiht, und die sich so jeder emotionalen oder narrativen Lesart verweigern. Neben seiner Frau tauchen bestimmte Motive in verschiedenen Konfigurationen auf, die oft künstlich und traumhaft wirken und eine inhärente Spannung zwischen der Figur und ihrer Umgebung erzeugen. Die unheimliche Setzung von Haushaltsgegenständen wie Kerzenständern, Stühlen, Schreibtischen und Spiegeln erinnert an die Stillleben, die Giorgio Morandi Jahrzehnte später malen sollte. In *Interieur mit der „Frau des Künstlers in Rückenansicht“* (1901) steht Ida neben einem Hammerklavier, ohne dass eine Interaktion zwischen ihr und dem Gegenstand stattfindet. Die Anwesenheit eines Musikinstruments unterstreicht die Abwesenheit von Klang und verstärkt das tiefe Gefühl der Stille. Durch diese vergänglichen Situationen in den Interieurs wird eine voyeuristische Intimität erzeugt, die die Atmosphäre der Werke von Künstler:innen des 20. Jahrhunderts – wie Edward Hopper oder René Magritte – vorwegnimmt.

Hammershøis reduzierte Farbpalette und sein meisterhafter Einsatz von diffusem Licht verleihen seiner Malerei eine beschauliche, melancholische Qualität, die in starkem Kontrast zu den kühnen Expressionist:innen und Fauvist:innen seiner Zeit steht. In einem der frühesten ausgestellten Interieurs, *„Interieur mit einer stehenden Frau“* (1898), experimentiert der Künstler mit Braun- und Ockertönen, die sich auch in seinen frühen Bauernhofbildern finden. In späteren Werken wie *„Frau vor dem Spiegel“* (1906) verwendet Hammershøi jene graue Farbpalette, die charakteristisch für seine minimalistische Ästhetik werden sollte. Obwohl seine Farbgebung an Schwarz-Weiss- oder Sepia-Fotografie erinnert, ist sie radikal, denn sie entfernt seine Bilder letztlich vom Realismus. Auf die Frage nach den Beweggründen für seine Farbgebung entgegnete der Künstler 1907: „Warum ich so wenige und gedämpfte Farben verwende? Ehrlich gesagt, ich weiss es nicht. Es ist mir unmöglich, etwas darüber zu sagen. Es kommt mir natürlich vor. Aus rein koloristischer Sicht bin ich fest davon überzeugt, dass ein Bild am besten wirkt, je weniger Farben man verwendet.“ Die Serialität der isolierten Figur, die Szenerie und die Loslösung vom Realismus sind Merkmale, die Hammershøis Werk als Vorläufer konzeptueller und modernistischer Ansätze ausweisen.

In vielen von Hammershøis späteren Werken kommt eine experimentelle perspektivische Darstellung zum Einsatz, wobei einige Werke an die Komposition und die Perspektive von Fotografien erinnern. Ein seltenes Beispiel für ein Selbstbildnis des Künstlers mit seiner Frau ist *„Doppelportrait des Künstlers und seiner Frau im Spiegel. Sommerhaus Spurveskju“* (1911). Es zeigt das Spiegelbild des Künstlers in einem oval geformten Spiegel, in dem sich die Blicke der Betrachter:innen mit denen des Künstlers vermischen, während seine Frau Ida abgewandt im Hintergrund steht.

„Morgentoilette“ (1914) ist eines der letzten Werke des Künstlers und steht in starkem Kontrast zu seinen früheren Werken; die Figur ist hier von den Hüften abwärts abgeschnitten. Die eckigen Kompositionen und Perspektiven verleihen dem Werk des Künstlers eine erstaunliche zeitgenössische Relevanz. Im Zusammenspiel mit Hammershøis charakteristischem Einsatz von Figur und Farbe zeugen sie von

HAUSER & WIRTH



einer bemerkenswerten modernistischen Sensibilität, die immer neue Generationen von Liebhaber:innen der Kunstgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts anzieht.

Über Hauser & Wirth Basel

Die neuen Räumlichkeiten von Hauser & Wirth in der Altstadt von Basel befinden sich in einer ehemaligen Seidenbandfabrik aus den 1880er Jahren und umfassen einen Ausstellungsraum und einen Showroom im Parterre. Geleitet wird die Galerie von Carlo Knöll, der im September 2023 als Senior Director zu Hauser & Wirth kam. Anknüpfend an die langjährige Erfahrung des internationalen Teams von Hauser & Wirth wird Knöll das Engagement der Galerie für Alte und Moderne Meister weiter ausbauen und die Beziehungen zu Sammler:innen und Künstlernachlässen vertiefen. Die Ausstellung „Vilhelm Hammershøi. Silence“ ist die erste einer Reihe von historischen Ausstellungen, die Knöll für die Galerie konzipieren wird.

Seit ihren Anfängen hat die Galerie Hauser & Wirth Ausstellungen von historischer Bedeutung gezeigt. Die erste Ausstellung der Galerie fand 1992 in einer Wohnung im ersten Stock einer Art-Déco-Villa im Herzen von Zürich statt; sie kombinierte Mobiles und Gouachen von Alexander Calder mit Skulpturen und Gemälden von Joan Miró. Seither hat Hauser & Wirth ein ehrgeiziges und wissenschaftlich anspruchsvolles Programm historischer Ausstellungen entwickelt, das einer Reihe bedeutender Künstler:innennachlässe des 20. Jahrhunderts eine angemessene Heimstatt bietet und einen kontinuierlichen und engagierten Diskurs über ihre Werke anregt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Maddy Martin, Hauser & Wirth, maddymartin@hauserwirth.com, +44 7585 979564 (Europa)

Mavi Behramoglu, Hauser & Wirth, mavibehramoglu@hauserwirth.com, +41 79 624 59 11 (Schweiz)

Hauser & Wirth Basel

Luftgässlein 4, 4051 Basel

Öffnungszeiten während der Art Basel:

10. – 16. Juni

9.00 – 19.00 Uhr

Öffnungszeiten

Di – Fr, 14.00 – 18.00 Uhr

Sa, 11.00 – 16.00 Uhr

Copyright und Werkangaben:

Vilhelm Hammershøi
Interieur mit der Frau des Künstlers in
Rückenansicht
1901

Öl auf Leinwand
45 x 39 cm / 17 3/4 x 15 3/8 in
Abb. Annik Wetter Photographie

Vilhelm Hammershøi
Doppelportrait des Künstlers und seiner Frau im
Spiegel. Sommerhaus Spurveskjul
1911

Öl auf Leinwand
55 x 76 cm / 21 5/8 x 29 7/8 in

Vilhelm Hammershøi
Interieur mit einer stehenden Frau
1898
Öl auf Leinwand
48.5 x 42.4 cm / 19 1/8 x 16 3/4 in

Vilhelm Hammershøi
Interior with a Writing Desk
1900
Oil on canvas
47 x 48 cm / 18/2 x 18 7/8 in

Vilhelm Hammershøi
Interior in London, Brunswick Square
1912
Oil on canvas
53 x 76 cm / 20 7/8 x 29 7/8 in
Photo: Annik Wetter Photographie

Vilhelm Hammershøi
Morgentoilette
1914
Öl auf Leinwand
87 x 73 cm / 34 1/4 x 28 3/4 in